

Besichtigung Artilleriewerk Waldbrand

Amt Entlebuch: Fahrübung des Militär-Motorfahrer-Vereins

27 Mitglieder trafen sich im Armeemotorfahrzeugpark Rothenburg zu einer weiteren Fahrübung. Mit der Besichtigung des Artilleriewerkes Waldbrand in Beatenberg wurde das Tagesprogramm aufgelockert.

Der Präsident Marcel Dellenbach begrüßte am 13. Juni die Teilnehmer zur ausserdienstlichen Fahrübung. Dieser Kurs war freiwillig und bot den Teilnehmern die Möglichkeit, die Fahrpraxis mit Militärfahrzeugen aufzufrischen. Die Fahrer leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung. Dass nebenbei auch die Kameradschaft gepflegt wird, gehört zur Tradition beim MMVE.

Der Kursleiter Daniel Riedweg orientierte über den Tagesablauf und über die Kursziele. Er händigte jedem Teilnehmer ein ausführliches Dossier aus mit detailliertem Streckenbefehl, Kartenausschnitt und wichtigen Hinweisen zur Fahrstrecke.

Fahrpraxis auf rund 200 Km

Die Fahrstrecke führte auf dem direkten Weg ins Entlebuch. Der Znünihalt im Restaurant Bahnhof in Schüpflheim war bewusst gewählt. Die Teilnehmer konnten bei dieser Gelegenheit den neuen Vereins-Fahnenkasten in der Gaststube besichtigen. Anschliessend fuhren die Teilnehmer über den Schallenberg ins Berner Oberland. Auf der Fahrt entlang dem Thunersee konnten die Teilnehmer das schöne Sommerwetter geniessen. Schon bald erreichte der Konvoi das Etappenziel Beatenberg. Im Gartenrestaurant Buffet hoch über dem Thunersee genossen die Motorfahrer das feine Mittagessen und erfreuten sich an der herrlichen Aussicht.

Besichtigung Artilleriewerk Waldbrand

Der Baubeginn der Anlage war im März 1941 und im April 1942 waren der Zufahrtsstollen sowie die sieben Scharten soweit ausgebrochen, dass die Feuerunterstützung möglich gewesen wäre. Im August 1947 begannen die Ausbrucharbeiten für den Kommandotrakt, die Ess- und Schlafzimmer der permanenten Besatzung. Das Felsenwerk Waldbrand wurde als Kavernenanlage für mobile Geschütze konzipiert. Die Anlage ist 2300 Meter lang und bot 650 Mann Unterkunft. 1948 – drei Jahre nach Kriegsende – wurde die definitive und fest eingebaute Bewaffnung mit acht 10,5 cm Kanonen realisiert. Mit der Umsetzung der Armee 95 wurde dieses gewaltige Festungswerk am 31.12.1998 ausser Dienst gestellt. Im Jahre 2007 wurde die Festung durch eine private Aktiengesellschaft gekauft und ein Museum eingerichtet. Im Artilleriewerk Waldbrand kann man Militärgeschichte erleben. Anziehungspunkte sind die Schützenpanzer in verschiedenen Ausführungen sowie Armeefahrzeuge. Zudem kann eine umfangreiche Waffensammlung besichtigt werden.

Rückfahrt über den Brünigpass

Für die Rückfahrt wählte man aufgrund der vorgerückten Zeit den direkten Weg. Über den Brünigpass ging es in zügiger Fahrt zurück nach Rothenburg. Auf der abwechslungsreichen Fahrstrecke konnten sich die Teilnehmer nötige Fahrpraxis aneignen. Die Ziele wurden erreicht und der Ausbildungstag konnte unfallfrei abgeschlossen werden. Der Präsident dankte allen Teilnehmern für den freiwilligen Einsatz.